

# Pressemitteilung

## **Beten – Loben – Danken**

### **Die neue Jahresausstellung Helmuth Uhrig**

Am Klosterfest am 1. Mai 2022 wurde in der Kunstsammlung Helmuth Uhrig im Berneuchener Haus Kloster Kirchberg in Sulz am Neckar die neue thematische Ausstellung „Beten – Loben – Danken“ eröffnet. Zusammengestellt hat die Ausstellung die Kuratorin Dr. Ingrid Helber sowie der Arbeitskreis Helmuth Uhrig.

Der Titel „Beten – Loben – Danken“ soll den Menschen in den momentan schwierigen Zeiten Trost und Halt geben. Die teilweise erstmals präsentierten Werke verdeutlichen weiterhin die breite Palette der künstlerischen Fertigkeiten Uhrigs. Bei der Recherche zur neuen Ausstellung stieß die Kuratorin auf ein schmales, 1962 erschienenes Heft der Reihe „Beten, Loben und Danken“. Die Holzschnitte darin schuf Helmuth Uhrig, den Text verfasste Edith Thomas. Beide veröffentlichten 1956 auch die bekannte Kinderfibel „Gottes Weg“. Dafür schuf Uhrig Holzschnitte zum Gebet „Vaterunser“.

Das Gebet stellt die Verbindung des Menschen mit Gott her als Antwort auf Gottes Wort. In einem Glasfenster der Christuskirche in Brühl kniet Hiob, spricht und hadert mit Gott vor dem roten Hintergrund als einem Symbol für den Heiligen Geist. Formen des Gebets sind Bitte, Fürbitte, Dank, Lob und Anbetung. In der Kunst werden Betende traditionell mit bestimmten Gebärden und Körperhaltungen dargestellt, die Helmuth Uhrigs ebenfalls stets wichtig waren. Betende können stehen, knien, niederfallen, Gesicht und Augen erheben oder niederschlagen. Uhrig zeigt Mose mit erhobenen, bittenden Händen, der auf dem Berg Sinai kniet und dort Gott begegnet. Moses Blick geht nach oben zum blauen Himmel. Sein Körper ist von drei Himmelslinien umfasst und befindet sich ganz im Spannungsbereich Gottes. Das Warten auf Mose dauerte aber zu lange. Das Volk ließ

ein „Goldenes Kalb“ gießen. Ein beeindruckendes Gemälde Uhrigs zeigt das Opfern, Beten und Schreien des Volkes vor diesem Götzenbild und dem blutroten Hintergrund. Hier sieht man den Einfluss Picassos und dessen Gemälde „Guernica“. Das Volk preist und dankt dem falschen Gott und viele Menschen werden das mit dem Leben und mit ihrem Blut bezahlen.

In einem in der Kunstsammlung befindlichen Glasfenster aus dem ehemaligen Krankenhaus in Villingen sieht man das Bitten um Gesundheit. Eine Frau warf sich vor Jesus auf dem Boden, berührte sein Gewand und wurde gesund (Lk 8, 43-48). Ein kleines Musterglasfenster zeigt Nikodemus, der zu Jesus kam. Die ausgestreckte Hand verdeutlicht die Bitte um Belehrung, die er von Jesus dann auch erhielt (Joh 3). Während die Jünger am Ölberg schliefen, betete Jesus: „Herr, lass diesen Kelch an mir vorübergehen“. Dieses letzte und unvollendete Ölgemälde Helmuth Uhrigs wird auf der Staffelei des Künstlers präsentiert, wie er es in seinem Atelier hinterlassen hatte. Als Antwort auf die Bitte um Brot durch einen Jünger bei der Speisung der 5000 gibt Jesus die Nahrung weiter und hebt seine Hand zum Zeichen des Segens. Das Holzrelief war ein Geschenk des Künstlers an die Schwiegereltern.

Es gibt unterschiedliche Orte des Gebets. „Der Pharisäer und der Zöllner“ beten im Tempel. Kain und Abel opfern und beten auf dem freien Feld in der Natur. Das Gebet kann auf stürmender See (Minsen) oder in der Einsamkeit - gesprochen von Elia - Erhörung finden. Der Gottesdienst und die Gebetsgemeinschaft sind auf einem Entwurf für ein rotes Altarparament zu sehen. Laut Psalm 65,3 beten die Menschen zu Gott, weil er die Gebete erhört. „Herr, hilf mir“, ruft der zweifelnde und im See versinkende Petrus in seiner Not und Lebensgefahr (Matth 14,22). Jesus streckt ihm die Hand entgegen und rettet Petrus aus dem Wasser. Eindrucksvoll und bedrohlich gestaltete Uhrig die aufgewühlten Wellen bei den Glasfensterentwürfen für Neuendettelsau und Minzen / Nordsee. Auf der Fahrt des Apostels Paulus nach Rom wird die Erhörung des Gebets durch das Brotbrechen, die Eucharistie, verdeutlicht. In der Rettung des Schiffes finden die Betrachter Trost (Apg 27, 35). Wichtig ist außerdem die Fürbitte. Abraham bat für die Rettung der Stadt Sodom und Mose bat für das untreue Volk Israel. Gott lässt den Menschen Zeit zur Umkehr wie Jona, der sich nach drei Tagen im Bauch des großen Fisches um- und Gott zuwendet. Dann lobt und dankt Jona Gott für

seine Rettung. Ein Glasfensterentwurf zeigt den Lobpreis des musizierenden und tanzenden König Davids vor der Bundeslade, die nach Jerusalem gebracht wurde (Brühl, 2. Sam. 6). Nachdem er das Jesuskind im Tempel gesehen hat, lobpreist der fromme Simeon Gott: „...Meine Augen haben deinen Heiland gesehen (Luk 2, 25-35).“

Abgerundet wird die Ausstellung durch einige abstrakte „Ludische Studien“, die Helmuth Uhrig aus dem Unterbewussten gezeichnet hat. Auch in diesen findet man Bedrohliches, betende und bittende Hände, aber auch das Auge Gottes und die Himmelslinien, die den göttlichen Einfluss auf die Menschen verdeutlichen.

Weiterhin ist die Kunstsammlung Helmuth Uhrig im gewohnten Rhythmus geöffnet – am 1. und 3. Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr sowie nach Vereinbarung.

*Dr. Ingrid Helber, Kuratorin der Kunstsammlung Helmuth Uhrig*